



M I T T E I L U N G E N

DER GITARRISTISCHEN VEREINIGUNG e.V. Sitz München

Geschäftsstelle: München 13, Hohenzollernstr. 116 Tel. 33 34 72

7. Jahrgang

Nr. 1 und 2

1956

6. ordentliche Generalversammlung  
der Gitarristischen Vereinigung e. V. Sitz München

Am 13.3.56 20 1/2 Uhr fand in München im Clublokal Braunauer-Hof die diesjährige Generalversammlung statt.

Der erste Vorsitzende Herr Fritz W. W i e d e m a n n eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und überbrachte Grüße von vielen auswärtigen Mitgliedern. Er stellte fest, daß die Generalversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und Einladungen an sämtliche im Bundesgebiet ansässigen Mitglieder ergangen waren, sodaß die Beschlüsse der Generalversammlung rechtskräftig sind.

Punkt 1: Jahresbericht. Die monatlich stattfindenden Clubabende, die Faschingsunterhaltung, die ihren Höhepunkt durch Darbietungen der "Schönheitskönigin" Frau Falkensteiner fand, sowie der Clubausflug nach Puchschlag und die besonders gut gelungene Nikolausfeier fanden lebhaften Beifall der zahlreich Erschienenen.

Punkt 2: Kassenbericht. Der Bericht schließt mit einem erfreulichen Plus ab, obwohl der Beitragseingang teilweise zu wünschen übrig läßt. Es wurden Ausgaben für die Bibliothek und die Zeitung gemacht, sowie ein Vervielfältigungsgerät für die Herstellung der Zeitung angeschafft.

Punkt 3: Sonstiges. Entfällt, da keine Eingänge.

Punkt 4: Neuwahl der Vorstandschaft.

Die in geheimer Wahl mit Stimmzetteln durchgeführte Wahl ergab die eindeutige Wiederwahl der bisherigen Vorstandschaft. Wahlleiter waren Frau Huber und Herr Meier.

Die Vorstandschaft:

Vorsitzender	Herr Fritz W. Wiedemann
stellv. Vorsitzender	Herr Max Fischer
Kassier	Frau Gabr. Wiedemann
Beisitzer	Herr Willy Huber
Referent für die Bibliothek	Frau Betty Mühlhölzl
Referent für die Zeitung	Herr Hans-Jürgen Schulz

Die Gewählten nahmen die Wahl dankend an. Herr F.W. Wiedemann schloß die Generalversammlung mit der Bitte um rege Mitarbeit in allen Fragen der Gitarristik und der Gitarristischen Vereinigung.

-o-o-o-o-o-

MAURO GIULIANI'S WERKE.

Als Abschluß unserer Artikelreihe über Mauro Giuliani bringen wir heute eine Zusammenstellung der Werke Giuliani's.

Die mit x versehenen Werke sind in der Bibliothek der Gitarristischen Vereinigung enthalten.

- Opus 1 x 12 Lecons
- 1a x Studien für die rechte und linke Hand
- 2 x 6 Variations
- 3 x 3 Rondos
- 4 6 Variationen
- 4 x Rondoletto
- 5 x Nuovo Rondo di gusto originale
- 6 x 8 Variationen
- 7 x Six variations sur une thème
- 8 x 3 Rondos
- 9 x Sei variazioni con Polacca et Finale
- 10 x Amusement
- 11 x Caprice
- 12 x 12 Monferine
- 13 3 Romanzen für Gesang und Git.
- 14 x 6 Rondeaux
- 15 x Sonate brillant
- 16 x Vari Pezzi del Balletto il Barbiere de Seviglia
- 17 x Trois Rondeaux
- 18 x 1. Potpourri
- 19 Serenade concertante für Violine, Violoncello und Gitarre
- 20 x Six variations
- 21 12 Walzer
- 23 x 12 neue Waldländler
- 24 x 14 Balli Nazionali
- 25 x Duo concertante für Violine und Gitarre
- 27 x Romanze für Gesang und Gitarre
- 28 x 2. Potpourri
- 29 x Divertissements faciles
- 30 1. Konzert (A-Dur) für Git. u. Streichquartett (oder Piano oder Orchester)
- 31 x Grand Potpourri
- 32 x Walzer et Thema con variazioni
- 33 x 12 Ecossaises
- 34 x 6 Variations
- 35 x Grandes variations concertantes

- Opus 36 x 2. Konzert (A-Dur) für Git. u. Streichquartett
- 37 x 36 Divertimenti (auch op. 40 und 56)
- 38 x 6 Variations sur un thème original
- 39 x Sei Cavatine für Git. oder Piano
- 40 x 36 Divertimenti
- 41 x Niaiserie d'Enfant variée
- 42 x 4 Potpourri
- 43 x 10 Unterhaltungsstücke
- 44 x 12 Ländler
- 45 x 6 Variations (Sur les folies d'Espagna)
- 46 x Choix de mes fleurs chéries
- 47 x Thema mit Variationen über ein österreichisches Nationallied
- 48 x 24 Etüden
- 49 x 6 Variations
- 50 Les Papillons
- 51 x 18 Lecons progressives
- 52 Gran Duetto concertante für Flöte (Violine)u.Git.
- 53 Gran Potpourri für Flöte, Violine und Git.
- 54 x Les varietes amusantes
- 55 Ländler für 2 Git.
- 56 x 36 Divertimenti
- 57 x 12 Walzer
- 58 6 Walzer, 6 Exercicien, 6 Ländler
- 59 x Recueil de Pieces
- 60 x 6 Variazioni
- 61 x Grande ouvertüre
- 61 Aires favoris de balles du Barbier de Seviglia
- 62 6 Variations
- 63 x 6 Variazioni für Violine und Gitarre
- 64 x 6 Variazioni
- 65 x Gran Quintetto Variazioni e Polonese für Git. und Streichquartett
- 66 x 3 Rondos für 2 Gitarren
- 67 x Grand Potpourri für 2 Git.
- 68 2 Rondos für Piano und Git.
- 69 La Lira, Notturna für 2 Git.
- 70 3. Konzert für Terzgit.u.Orchester (Piano)
- 71 x Trois sonates faciles
- 72 x 8 Variations
- 73 Bagatelles
- 75 x Ländler für 2 Git. (auch op. 80)
- 77 Duetto facile für Flöte oder Violine und Gitarre
- 78 Divertimenti
- 79 Cavatine für Gesang und Git.
- 80 x Deux Themes Favoris avec des Variations
- 81 6 Variations für Flöte und Gitarre
- 82 Grande Serenade für Flöte oder Violine u. Git.
- 83 x 6 Preludes
- 84 Variations für Flöte oder Violine und Git. oder Piano
- 85 Gran Duo für Flöte oder Violine und Git.
- 86 x 18 Divertimenti notturno für Flöte oder Viol. und Gitarre
- 87 x 6 Variazioni brillanti
- 88 Grande Variation-Romanza "Fanchon"
- 89 6 Lieder für Gesang und Gitarre
- 90 x 12 Walzer
- 91 x Grandes Variations aus "La Sentinella"

- Opus 92 x Potpourri national für Git. und Piano
- 93 x Grand Potpourri national für Git. u. Piano
- 94 12 Ländler für 2 Git.
- 95 x Sei Ariette für Piano oder Git.
- 96 6 Sonatines brillantes
- 97 Variationen für Piano und Git.
- 98 x Study dilettivoli
- 99 x Introduction et Variations
- 99 Große sentimentale Serenade für Flöte und Git.
- 100 x Etüden
- 101 Variationen aus Othello von Rossini
- 102 Große Sonate (d-moll) für Piano und Git.
- 103 x Introduction et Variations für Terzgit. und  
Steichquartett
- 104 x Grandes Variations sur la Romanze favorite  
Partant pour la Syrie
- 105 x Variationen über die Romanze a. d. Oper  
"Ruhm und Liebe"
- 106 Divertissement
- 107 x Variations sur une theme de Händel
- 108 x Potpourri nazionale Romano
- 109 La caccia, großes Rondo
- 110 x Marche del' Opera: les deux Journees de  
Cherubini Varie
- 111 x L'heure d'Apollon Recuell
- 112 x Six Grandes Variations
- 113 x Variations et Polonaise für Git. und Piano
- 113 x Fugetta
- 114 Grandes Variations
- 116 x Le Aventure di Amore, Walzer für 2 Git.
- 118 6 Variations
- 119 x Le Rossiniane 1. Teil
- 120 x Le Rossiniane 2. Teil
- 121 x Le Rossiniane 3. Teil
- 122 1. Fantasie
- 123 2. Fantasie
- 124 x 6 Rossiniana 1. Heft
- 125 x Six Airs Irlandois nationales Variées
- 126 Grand Potpourri für Flöte (Violine) und Terzgit.
- 127 3 Polonäsen für 2 Gitarren
- 127 Serenade für Flöte (Violine) und Git.
- 128 x Variations sur un theme favori de l'opera  
"Amazilla"
- 129 24 fortschreitende Lektionen
- 130 x Variazioni concertanti für 2 Gitarren
- 140 Variationen aus "Chi t'ha fatta sta scarpetiella"
- 141 Variationen aus "La riccioletta"
- 142 Variationen aus "Si tu Nenna ecc."
- 143 Variationen aus "E nato niece mare"
- 145 Variationen aus " Si cara si buona occ."
- 145 x Rondo
- 146 x Flora d'Italia Teil 1 und 2
- 147 x La Tersicore del Nord Teil 1, 2 und 3
- 148 x Giulianate contonenti
- 150 x Grand sonate eroica
- 150 Potpourri national Romano

Nicht mit Opuszahl gezeichnete Werke:

- 12 Lecons Progressives
- x Märsche aus den Opern die Trojaner, Coriolan und die Vestalin
- x Ouvertüre aus Titus für 2 Gitarren
- 12 Deutsche Apollo Saal
- x Ouvertüre aus "Die Vestalin"
- x Giuliani-Moscheles Gran Duo für Gitarre und Piano
- x Marcia Orig. Souvenirs allies mit Flöte
- x Ouvertüre aus Semiramis
- x 2. Polonäse von Mayseder für Geige und Gitarre
- 6 Nationale Arien mit Variationen
- 158 fortschreitende Studien
- 12 Lecons extrait de la methode
- 1. und 2. Polonäse von Mayseder
- x Tarrantella del Lanza per due Gitarre
- Studi facile per Chitarra e Pianoforte
- 3 Sonate brillanti
- Cavatina nel Pirata di Bellini
- Allegro nel Pirata
- Thema favorito con Variationi
- 6 Grandi Variationi
- Duetto nella Semiramide "Sembrami ogner"
- Seconda Marciarella Semiramide
- Duetto "Se a me fido".

-o-o-o-o-o-

K A M M E R M U S I K

von Dr. Josef Astfäller

Herr Prof. Hertl hat im "Gitarrefreund" schon auf den Wert und die Freuden des gemeinsamen Musizierens hingewiesen. Er hat angeregt Spielgemeinschaften zu bilden und die Gitarre auch für die Kammermusik wieder mehr heranzuziehen.

Auch Herr Dir. Czernuschka hat uns über die Gitarre in der Kammermusik schon viel Aufschlußreiches aus seiner Erfahrung gesagt.

Vielleicht haben diese Anregungen den Einen oder Anderen veranlasst sich nach Bekannten umzusehen, die Hausmusik pflegen und zu denen er sich mit seiner Gitarre gesellen könnte. Er wird dabei festgestellt haben, daß es gar nicht so leicht ist mit unserem Instrument an einen anderen Musizierer heranzukommen. Dieser weiß ja gewöhnlich gar nicht, daß die Gitarre, außer zur Liedbegleitung, auch noch zur Kammermusik zu gebrauchen ist. Auch will er zuerst gar nicht glauben, daß es ureigenes Musiziergut für Gitarre zusammen mit anderen Instrumenten gibt. - Das Gegenteil muß ihm erst bewiesen werden! Wenn dieser Beweis nicht überzeugend ausfällt, ist von vorneherein alles verdorben!

Der Gitarrespieler wird also auf alle Fälle die Noten mitbringen müssen. - Er wird gut daran tun solche Werke auszuwählen, die er schon kennt, für die er bei seinen Mitspielern Zustimmung erhoffen darf, und deren Gitarrestimme ihm geläufig ist. Er sollte erst stecken bleiben, nachdem die anderen daneben gegriffen haben! Kann der Gitarrist mit dem Werk eines Tonsetzers aufwarten, der den anderen schon bekannt ist und kann er gar darüber noch einiges erzählen, dann sieht der Anfang schon viel erfolgversprechender aus.

Um nun zu vermeiden, daß die Unerfahrenen den rechten Weg nicht finden und daß ihnen die Freude verdorben wird, sollte doch versucht werden ihnen mit einigen praktischen Ratschlägen an die Hand zu gehen. Jeder, der sich mit der Gitarre in der Kammermusik schon beschäftigt hat, hat seine Erfahrungen sammeln können, wird von Mißerfolgen zu berichten wissen und den Suchenden sagen können, wie sie es nicht machen sollen.

In dem reizenden Werkchen von Heimeran "Das stillvergnügte Steichquartett" sind alle die Schwierigkeiten aufgezeigt, die den Laienmusizierern den Weg verlegen. Sie treffen für die Gitarrespieler in gleicher Weise zu. Heimeran versucht eine der Schwierigkeiten dadurch zu beheben, daß er in einem Verzeichnis diejenigen Werke kurz beschreibt und erläutert, die er für Laienquartette spielbar hält und glaubt empfehlen zu können.

Das sollten wir auch tun! Denn wer nicht gerade das Glück hat durch einen erfahrenen Gitarristen in die Gitarreliteratur eingeführt zu werden sondern gezwungen ist aufs Geratewohl ein Werk zu kaufen, wird viele Enttäuschungen erleben; ein guter Ratsschlag ist da goldeswert.

Wir hören wohl ab und zu im Rundfunk Kammermusikwerke mit Gitarre, wir lesen auch in den Konzertberichten, daß solche Werke aufgeführt wurden. Wir können uns aber keine Vorstellung machen über den Schwierigkeitsgrad dieser Werke, wir wissen auch nicht, ob überhaupt und wo sie zu haben sind.

Diesem Mangel könnte abgeholfen werden durch Einrichtung eines ständigen Erfahrungsaustausches in unseren "Mitteilungen". Alte und neue Werke könnten darin besprochen werden. Ein Schwierigkeitsgradmesser ließe sich wohl finden. Der in Schotts Gitarre-Archiv angewandte dürfte durchaus genügen, nicht zuletzt, weil die Schott-Ausgaben wohl die verbreitetsten sind. Demnach würde bedeuten: 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = mittel, 4 = obermittel, 5 = schwer, 6 = sehr schwer.

Unter den Laien-Musizierern dürften wohl Wenige sein, die Werke der Gruppe 5 (schwer) und 6 (sehr schwer) ohne weiteres meistern. Der größere Durchschnitt wird bei 3 (mittel) oder 4 (obermittel) seine Grenze finden. Deswegen soll keiner den Mut verlieren! Gerade die Werke der klassischen Zeit, die zu haben sind, gehen selten über diese Schwierigkeitsgrade hinaus.

Zuerst sollten diejenigen Werke besprochen werden, die derzeit wieder im Handel erhältlich sind. Später dann diejenigen, die aus unserer Bibliothek geliehen werden können, zum Schluß erst die übrigen.

Nun zur praktischen Nutzenanwendung!

Mit meinen Musizierfreunden (die alle Laienspieler sind, wie ich selber) habe ich die nachfolgend besprochenen Werke durchgespielt. Wir wollen kein fachgerechtes Werturteil abgeben, sondern nur sagen, welchen Eindruck wir davon hatten.

Beginnen wir mit den Werken für Gitarre und ein Melodieinstrument (Violine, Flöte, Blockflöte)

Gagnani Filippo (geb. 1767) op. 8 Sonate Nr. 1 D-Dur für V.u.Git  
Sonate Nr. 2 C-Dur

Musikverlag Wilh. Zimmermann, Frankfurt.

Diese Sonaten (Nr. 3 ist auch schon erschienen uns aber noch nicht bekannt) sind sowohl für die Violine, als auch für die Gitarre sehr dankbar zu musizieren und nicht schwer. (2 - 3)

Carulli Ferdinand (1770-1841): 5 Serenaden für Flöte (Geige) und Gitarre, Verlag Chr. F. Vieweg, Berlin.

Sehr gefällige Spielmusik, instrumentengerecht, leicht bis mittelschwer (2-3). Nur Partitur, keine Einzelstimmen.

Scheidler Chr.G. (1752-1815): Sonate D-Dur für Viol. und Git. oder für 2 Git., Österreichischer Bundesverlag, Wien, Nr. 6781,40.

Leichtflüssig und gefällig. Jeder Musizierer kann seine Freude daran haben. Als Gitarre-Duo fast noch reizvoller als mit Viol.. Leicht bis mittel (2-3)

Stingl Anton (geb. 1907): Leinwebervariationen (G-Dur) für f-Flöte und Git. op. 14/b (1950)

Thema mit 7 Variationen verschiedenen Schwierigkeitsgrades, wobei auch der Gitarre entscheidende Stimmführung zufällt. Leicht bis mittel (2-3). Hat uns gut gefallen.

Fürstenau Kaspar (1772-1819): 12 Orig. Kompositionen für Flöte und Git., op. 35; Nagels Verlag, Celle (Hann.) Nr. 31.

Kleine Stücke in geläufigen Tonarten, nett zu spielen und leicht. Aus dem Gitarre-Archiv des Nagel-Verlages sind noch zu nennen: Weihnachtliche Spielmusik für Flöte und Git. (Ed. Nagel Nr.1106) Kleine leichte Spielstücke. (1-2)

Alte Musik für Blockflöte und Laute (Ed. N. 1108) Dieses Heft hat so kleinen Druck, daß ein gemeinsames Musizieren daraus nicht möglich ist. Man müßte sich erst die Einzelstimmen herauschreiben. Das taten wir nicht, deshalb können wir nicht urteilen.

Aus dem baltischen Lautenbuch 1740 (Ed. N. 1107): 17 leichte Stücke für 2 Melodieinstrumente. Auch von einem Melodie-Instrument und Gitarre oder von Git. allein spielbar. Der Druck ist aber auch so klein, daß ein Herausschreiben der Einzelstimmen notwendig ist.

Burkhard Willy: Serenade für Flöte und Gitarre. Bärenreiterverlag, Kassel.

Wurde im Musikgeschäft bestellt. Eingetroffen ist ein Abdruck der handschriftlichen Fassung, schwer leserlich (jedenfalls um vom Blatt zu spielen). Daher ohne Probe zurückgegeben.

Sammartini Gios. (1697-1770): 6 Sonaten für Flöte (Viol.) und Basso cont. (ausgesetzt für Klavier und für Gitarre). Pfauenverlag, Neuwied.

Dankbares Spielgut aus der Barockzeit, bisher für die Gitarre kaum zugänglich und nicht schwer. (2)

Gitarre und Klavier:

Die beiden Instrumente klingen sehr gut zusammen. Zweifler sind leicht zu bekehren. Natürlich muß sich das Klavier der Lautstärke der Gitarre anpassen. Eine Reihe sehr dankbarer und gar nicht schwerer Werke ist wieder zu haben.

Carulli Ferdinand: op. 21 Sonate Nr. 1 (A-Dur) und Sonate Nr. 2 (D-Dur) für Git. und Hammerklavier. Verlag Zimmermann, Frankfurt.

Zwei gefällige Sonaten. Beide Instrumente gut aufeinander abgestimmt. Für häusliches Musizieren sehr zu empfehlen. Leicht bis mittel. (2-3)

Rebay Ferdinand: (Gest. 1953). In dem Heft "Leicht spielbare Kleinigkeiten für Gitarre" Musikverlag Hladky, Wien findet sich als Anhang eine ganz leichte Variation über das Wiegenlied "Schlaf, Kindlein schlaf" für Git. und Klav. die sehr reizend klingt und leicht zu spielen ist. (2)

Weber Carl Maria v. (1776-1826) Divertimento für Gitarre und Klav. op. 38. Österreichischer Bundesverlag, Wien, Nr. 6781,47 oder Verlag Nagel, Kassel, Ed. Nagel Nr. 1102.

Der Schöpfer des "Freischütz" hat uns hier ein Werk geschenkt, das sich reizvoll musizieren läßt und weder dem Klavier noch der Gitarre zuviel zumutet. Leicht bis mittel. (2-3)

Diabelli Anton: (1781-1858) Sonate für Gitarre und Klavier op. 68 (A-Dur). Österreichischer Bundesverlag, Wien, Nr. 6781,46.

Sehr gefällig und technisch zu bewältigen. (2-3)  
30 sehr leichte Stücke für Git. und Klav. Schott-Verlag, Mainz G.A. Nr. 24/25.

Eine treffliche Auswahl. Doch "sehr leicht" sind die Stücke nicht. (2)

Fortsetzung folgt!

-o-o-o-o-o-

SPANISCHES KULTURINSTITUT IN MÜNCHEN.

München hat als erste deutsche Stadt ein Spanisches Kulturinstitut erhalten - das ist gewiß mehr als eine Geste. Dieses Institut an der Residenzstraße soll sich nach den Worten seines Leiters, Prof. Claveria, zu einer Stätte entwickeln, an der durch Vorträge, künstlerische und kulturelle Veranstaltungen dem Gast einiges vom Geist Spaniens vermittelt werden soll. Und wir Gitarristen wissen ja besonders gut, welchen schönen Einfluß die spanische Kultur auf die Musik und gerade auf unser Instrument hatte und auch heute noch hat. Deshalb begrüßen wir die Errichtung des Spanischen Kulturinstitutes und hoffen, daß wir damit häufiger als bisher mit spanischer Kunst und spanischer Musik in Berührung kommen können.

-o-o-o-o-o-

ANDRES SEGOVIA

Über Andres Segovia ist ein Buch erschienen, das nunmehr auch in Deutschland (in deutscher Sprache) erhältlich ist. Bernard Garoty, der Musikkritiker vom "Figaro", beschreibt Segovia durch seine Musik. Das mit vielen Porträts reich bebilderte Buch bringt Episoden aus Segovias Leben und eine kurze biographische Skizze. Das empfehlenswerte Buch ist zum Preise von DM 5.60 erhältlich.

DIE GITARRE IN POLEN.

Nach Polen kam die Gitarre eigentlich erst so richtig gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Französische Aristokraten, die vor der Revolution flüchteten, brachten das Instrument dort in Mode. Die Blütezeit dauerte, ähnlich wie in anderen Ländern Europas, etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die Gitarristik wurde in dieser Blütezeit besonders durch Feliks Horecki (geb. Ende des 18. Jahrh., gest. 1846) und Jan Nepomucen von Bobrowicz (1801 - 1881) repräsentiert, beides beliebte Virtuosen und prominente Schüler von Mauro Giuliani, deren Kompositionen auch heute noch Anklang finden. Der berühmteste Vertreter jener Zeit ist aber wohl Marek Konrad Sokolowski, geb. 1818 bei Zytomierz, gest. 1884 in Wilna, dessen Kompositionen aber heute kaum mehr gespielt werden.

Heute wird die Gitarre, die eigentlich als Volksinstrument gespielt wird, durch Prof. Josef Powrozniak vertreten. Dieser 1902 geborene Musikpädagoge, der von 1929 bis 1939 als Lehrer in Chorzow tätig war, gründete 1946 in Kattowitz das erste Musiklyzeum, eine Lehranstalt, die Musikfächer und allgemeine Fächer im Lehrplan verbindet. Seit 1951 ist Powrozniak Leiter der Musikschule Kattowitz. - Die Gitarre hat aber heute nicht nur einen Vertreter, Namen, wie Sosinski, Gitarrist bei Radio Lodz, Zemla, Gitarrelehrer in Kattowitz und Zidkowski, ein Virtuose und Gitarrelehrer in Warschau, zeugen davon, daß auch heute die Gitarre wieder in Polen lebt.

-o-o-o-o-o-

PROF. LUISE WALKER - EHRENMITGLIED DER G. V.

Zwei außergewöhnliche Konzerte in München.

Am 7.3.56 fand im neuen Herkules-Saal der Residenz in München das bereits in der letzten Nummer des "Gitarre-Freunds" vorangekündigte und ausführlich beschriebene Symphonie-Konzert statt, in dem Luise Walker die Sologitarre des "Concierto de Aranjuez" für Gitarre und Orchester von Joaquin Rodrigo spielte. Das Orchester wurde von Kurt Graunke geleitet. Luise Walker, von ihren Kollegen "Casals der Gitarre" genannt, spielte das Konzert so vollendet und mit Hingabe, daß ein kaum endenwollender Beifall aufrauschte, der immer wieder ihr Erscheinen forderte. Der Erfolg ist umso höher zu werten, als es sich bei den Konzertbesuchern ja mit wenigen Ausnahmen nicht um begeisterte Anfänger der Gitarre handelte. Die Virtuosität, mit der Luise Walker die teilweise außerordentlich schwierigen Soloparts ihrer Stimme meisterte, war einzigartig und riß die Zuhörer zu begeisterten Orationen hin.

Die Münchener Abendzeitung schreibt:

...Rarität und romantisch anmutende Delikatesse bot die Wiener Gitarrevirtuosin Luise Walker in der Erstaufführung des Concierto de Aranjuez für Gitarre und Orchester von Joaquin Rodrigo. Spanisch, sehr spanische Musik, zugeschnitten und drapiert. Luise Walker, charmante Vertreterin der auf Spanien beschränkten modernen Gitarrevirtuosität, (?) setzt die Tradition des großen Miguel Llobet und Segovia fort. ...

Am 9.3.56 fand ein Solokonzert von Luise Walker im überfüllten Konzertsaal des Völkerkundemuseums in München statt. Das in unseren Konzertberichten ausführlich gebrachte Programm umfaßte Werke von Albeniz, Bach, de Falla, Santorsola, Sor, Torroba und eigene Kompositionen der Künstlerin. In diesem mit ihrer bekannten Virtuosität gespielten Konzert übertraf sich Luise Walker selbst. Die Zuhörer dankten ihr für ihren vollendeten, mit unwahrscheinlichem Einfühlungsvermögen gebrachten Vortrag immer wieder aufs Neue mit begeistertem Applaus, der Luise Walker zu einigen Zugaben veranlasste. Frau Prof. Luise Walker wurde anläßlich dieses Konzerts zum Ehrenmitglied der Gitarristischen Vereinigung e.V. ernannt. Die durch Herrn Wiedemann überreichte Ehrenurkunde trägt in künstlerischer Ausstattung folgenden Wortlaut:

"In Würdigung der hervorragenden Verdienste um die Gitarristik wird Frau Prof. Luise Walker zum Ehrenmitglied ernannt."

Dr. H. Roediger schreibt über die Künstlerin:

Luise Walker, Wien, heute die klassische Vertreterin des künstlerischen Gitarrespiels, begann das Studium dieser zarten Kunst als 8-jähriges Mädchen, da ihr Vater beschloß, daß seine auffallend musikalische, kleine Tochter ein Instrument lernen sollte, das in den Ohren des Konzertpublikums nicht alltäglich klingen durfte. Ich möchte fast behaupten, daß mit ihr gleichsam dieses frühere Volks- und höfische Instrument zum Konzertinstrument emporwuchs, besonders seitdem spanische Komponisten und Virtuosen in den 20er und 30er Jahren unseres Jahrhunderts den eigentlichen Konzertstil und die konzertante Technik für Gitarre geschaffen haben, sowie er heute in den Konzertsälen in Form von Solokonzerten mit Orchester, in kammermusikalischen Werken und in kleineren Sonaten und Konzertstücken erklingt.

Luise Walker besuchte die Musikhochschule in Wien, wo sie nicht bloß ihr Instrument, sondern auch die Musik als Wissenschaft und hohe Kunst schätzen lernte. Ihr Lehrer für Gitarre war Prof. Jakob Ortner. Ferner hielt der Kammervirtuose Heinrich Albert seine schützende Hand über ihr junges Talent. Miguel Llobet, der damals größte spanische Gitarrevirtuose, war häufig Gast im Hause ihrer Eltern. Er gab ihr mit seinem reinen Stilempfinden und großartigen Technik das Beste, um ihrer einzigartigen Musikalität zur Entwicklung zu verhelfen.

Als 14-jähriges Mädchen gab Luise Walker ihr erstes öffentliches Konzert. Bald erhielt sie Einladungen in fast alle Länder Europas und nach USA. Seit 1940 ist sie Professor an der Musikhochschule in Wien, in den vorhergehenden Jahren hatte sie eine Privatschule für Gitarre. Unter ihren Schülern befinden sich viele Gitarrelehrer, ausübende Künstler und Musikdilettanten. Luise Walker gab sowohl Studienwerke für Gitarre als auch zahlreiche konzertante Stücke heraus, zum Nutzen des Anfängers, des ernstesten Studenten als auch des ausübenden Künstlers, wobei sie sowohl in der Interpretation ihrer eigenen Kompositionen, als auch in ihrem gesamten Repertoire, einschließlich der Gitarre-Solokonzerte mit Orchester die Technik als selbstverständliche Voraussetzung für die Entfaltung echter Empfindung und Musikalität anzusehen bestrebt ist.

-o-o-o-o-

K O N Z E R T E

30.11.55: Yasuo Abe gab in Tokio ein Konzert mit

Händel	Sarabande	J.Ph.Rameau	Minuetto
G.Frescobaldi	Aria con	F.Tarrega	El Sueno, Gran Jota
	Variaciones	M.Torroba	Allegretto, Fandango
J.Vinas	Fantasia orig.	J.Albeniz	Asturias (Legende)
H.Villa-Lobos	Preludio Nr.1		Granada, Sevilla

23.2.56: Manuel Cubedo (Spanien) spielte im Conservatorio Nacional in Lissabon

G. Sanz	Pavana
R. de Visee	Kleine Suite in d-moll
J.S. Bach	Präludium, Courante
F. Sor	Sonate in C-Dur
M. Ponce	Variationen über "La folia de España"
J. Cruz	Menuett
M. Torroba	Nocturno
E. Pujol	Seguidilla, Els tres tambors, Sevilla
J. Albeniz	Legende

8.3.56: Ross Lee Finney sang im Amerika-Haus in München amerikanische Volkslieder zur Gitarre.

9.3.56: Luise Walker gab einen Soloabend im Konzertsaal des Völkerkundemuseums in München. (S.a. S..9)

G. Santorsola	Präludium a la Antiqua
F. Sor	op. 5, Andante Largo
J.S. Bach	Präludium für die Laute
F. Sor	op. 9, Variationen über ein Thema von Mozart (Ocara armonia a. d. Zauberflöte)
M. Torroba	Sonatina
A. Uhl	Allegro con brio
M. de Falla	Homenaje (Zum Tode Debussys geschrieben)
J. Albeniz	Granada
L. Walker	Regenetüde
L. Walker	Variationen über ein spanisches Lied

13.3.56: Abel Nagytóthy-Toth spielte im Rahmen eines Kammermusikabends mit dem Collegium Musicum im Salle academique du Seminaire in Trois-Rivières Werken von J.N. David, Diabelli, Rosenmüller und eigene Kompositionen.

28.3.56: Waltraud Kellermann und Sepp Summer brachten im Saal des Wirtschaftsministerium, München in einer Konzertsunde anläßlich des 65. Geburtstages von Sepp Summer zweistimmige Lieder zu 2 Gitarren.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

VORSCHAU:

Internationale Musiktage 1956

S c h w e i z: In Genf findet vom 22.9. bis 6.10.56 ein internationaler Musik-Wettbewerb statt, an dem u.a. auch Gitarristen teilnehmen können. Die Teilnehmer, die nicht jünger als 15 und nicht älter als 30 Jahre sein dürfen, werden von einer Kommission, der auch Prof. Luise Walker, Wien angehören wird, geprüft und müssen ein Pflicht- und ein Kürstück vortragen. Die besten Spieler werden prämiert. Anmeldeschluß: 14. Juli 1956. Nähere Auskunft durch Gitarristische Vereinigung, München.

Ö s t e r r e i c h: Vom 5. bis 15. August 1956 werden auf Schloß Trautenfels (Steiermark) internationale Musiktage abgehalten. Die Gitarreklasse wird von Prof. Karl Scheit, Wien, geleitet. Teilnahmeberechtigt sind Berufsmusiker, Musikerzieher und Gitarre-Liebhaber, die fachliche Voraussetzungen nachweisen können. Nähere Auskunft erteilt die Gitarristische Vereinigung München.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-



S O E B E N E R S C H I E N E N

Nach Drucklegung des "Gitarrefreund" sind soeben die so lange ent-  
 behrten meisterlichen **D u e t t e** für zwei Prim-Gitarren von  
 Kammervirtuos Heinrich **A l b e r t** erschienen.

			<u>Preis</u>
Duo Nr.1 C-dur	a) Andante b) Adagio c) Rondo	G-dur leicht bis F-dur mittelschwer C-dur	DM 2.60
Duo Nr.2 A-moll	a) Marsch b) Menuett c) Rondo	A-moll leicht bis F-dur mittelschwer A-moll	DM 2.40
Duo Nr.3 C-dur	a) Allegro b) Menuett c) Canon	C-dur mittelschwer G-dur C-dur	DM 2.60
Duo Nr.4 G-dur	a) Moderato b) Scherzo	G-dur mittelschwer E-moll	DM 2.60
Duo Nr.5 E-moll	a) Allegro b) Scherzo misterioso	E-moll mittelschwer E-moll	DM 3.50
Duo Nr.6 D-dur	a) Grave-Allegro b) Adagio c) Rondo	D-dur mittelschwer A-dur D-dur	DM 3.50
Duo Nr.7 A-dur	a) Allegro b) Thema m. Var. c) Scherzo Rondo	A-dur mittel bis D-dur schwer A-dur	DM 3.50
Duo Nr.8 E-dur	a) Allegro b) Menuett c) Tarantella	E-dur schwer A-dur E-moll - E-dur	DM 3.50

Ferner ist erschienen:

Luigi Boccherini: Drittes Quintett in e-moll für 2 Violinen,  
 Bratsche, Cello und Gitarre DM 4.50

Sämtliche Werke sind sogleich durch

GITARRISTISCHE VEREINIGUNG e.V. München 13, Hohenzollernstr.116  
 erhältlich.

# Sonatine Nr. 1.

Gitarre.

Allegro.

Heinrich Albert.

The musical score consists of seven staves of music. The first two staves are in treble clef with a common time signature. The first staff begins with a forte (*f*) dynamic and a sharp sign (#) above the first measure. The second staff continues with a piano (*p*) dynamic. The third staff is in treble clef with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The fourth and fifth staves continue the melodic line. The sixth staff includes the lyrics "cre - - - - - scen - - - - - do" under the notes. The seventh staff is in treble clef with a 2/3 time signature and features a forte (*f*) dynamic, followed by a piano (*p*) dynamic, and concludes with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and a fortissimo (*ff*) dynamic.

*f*  
*ff* *p*  
*pp*  
*ff* *p*  
*ff* *p*  
*mf*  
*p*  
*f*  
*fz* *fz*  
*mf* *dim.* *p* *f* *ff*

# Sonatine Nr. 1.

Gitarre.

Heinrich Albert.

Allegro.

*f* *p*  
*f* *p*  
*mf*  
*cre - - - - - scen - - - - - do*  
*f* *p*  
*mf* *fz* *f* *fz*

*p*  
*fp*  
*fp*  
*f*  
*f*  
*f*  
*p*  
*f*  
*f*  
*fz*  
*ff*

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10

V

Menuett.

*mf*  
*p*  
*mf*  
*f*  
*rit.*  
*a tempo*  
*mf*  
*Fine.*  
*Trio.*  
*III.*  
*III.*  
*1.*  
*2.*  
*1.*  
*D.C. al Fine.*  
*Rondo.*  
*p*  
*mf*  
*f*  
*p*  
*mf*  
*f*

1  
2  
1  
2  
1  
2  
1  
2  
1  
2